

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Kierspe, Kierspe-Vhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 230

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Samstag, den 1. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“ — „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1927

**Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten
sowie die Beilage
„Zeitgeschehen im Wochenbild.“**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In einer Unterhaltung mit einem Pariser Pressevertreter betonte der deutsche Außenminister, Dr. Stresemann, die Wichtigkeit der deutsch-französischen Zusammenarbeit bei der freien abgelaufenen Genfer Tagung des Völkerbundes.

* Der Deutsche Städtetag hat in einer jetzt veröffentlichten Entschließung Stellung zu dem Entwurf eines Reichsschulgesetzes genommen.

* Die polnischen Anleiheverhandlungen in Amerika sind abermals und diesmal anscheinend endgültig gescheitert.

* Auf den Philippinen herrschte ein Taifun; 5000 Bewohner sind obdachlos.

Bessern, nicht abschrecken!

In langer, mühseliger Arbeit berät der Rechtsausschuß des Reichstages den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches und schon erwacht ihm als weitere Aufgabe ein Gesetz über die Neuordnung des Strafvollzugs. Ein einheitliches Strafrecht haben wir in Deutschland ja schon seit langem; ganz anders aber sieht es mit der Durchführung der Strafe, die das erkennende Gericht über den Verurteilten verhängt. Der Strafvollzug ist — wie ja die gesamte Rechtsprechung, abgesehen vom Reichsgericht — Sache der Länder und das Reich hat sich damit begnügen müssen, hinsichtlich des Strafvollzuges einige Richtlinien zu geben, um wenigstens eine gewisse Einheitlichkeit des Verfahrens herbeizuführen. Das soll jetzt vervollständigt, manches geändert werden.

Das Urteil führt den Verbrecher auch in Zukunft entweder in das Gefängnis oder in das Zuchthaus oder in die „Einschließungsanstalt“, die alle zur „Festungshaft“ Verurteilten umschließen wird. Eine schon lange aufgestellte Forderung, die Jugendlichen von den älteren Verbrechern zu trennen, soll nun so vollständig wie möglich durchgeführt werden, indem für Strafgefangene unter 25 Jahren besondere Anstalten geschaffen und in diesen die Jugendlichen unter 21 Jahren wieder von den Älteren getrennt werden sollen. Dazu tritt als weitere Berücksichtigung schon längst gemachter Vorschläge die Schaffung von Sonderanstalten für erstmalig Verurteilte, für Geisteskranke und für geistig Minderwertige. All das ist eine Auswirkung der Rechtsanschauung, daß die Strafe verhängt wird nicht unter dem Gesichtspunkt der Abschreckung, sondern der Besserung und man infolgedessen alles aus dem Wege räumen will, was die Möglichkeit dieser Besserung erschwert oder verhindert. Dafür ist ja bekanntlich die Fernhaltung der Jugendlichen von den älteren Verbrechern von besonderer Wichtigkeit.

Der Strafvollzug soll aber auch nicht eine unnötige Verschärfung der verhängten Strafe herbeiführen. Deswegen schon die Unterbringung der Geisteskranken und der geistig Minderwertigen, deswegen auch die neue Bestimmung, daß der Aufenthalt eines erkrankten Gefangenen im Kranken- oder im Irrenhaus oder in einer sonstigen Heilanstalt auf die Strafzeit ebenso angerechnet werden muß wie auch die Untersuchungshaft, was bisher im Ermessen des Richters gelegen hatte. Eine unnötige Strafverschärfung soll auch beseitigt werden dadurch, daß jetzt Geistes- oder lebensgefährlich Kranke nicht mehr zum sofortigen Eintritt der Strafe gezwungen werden sollen, daß außerdem Krankheitsfälle oder sonstige schwerwiegende Umstände in der Familie des Verurteilten einen Aufschub des Strafvollzuges herbeiführen können. Andere Erleichterungen kommen hinzu, die dazu dienen sollen, das Ehrgefühl der Gefangenen nicht unnötig zu verletzen.

Das Besserungsmittel, also neben dem Entzug der Freiheit die Arbeit, stößt bei ihrer Durchführung auf mannigfache Widerstände besonderer Art. Wenn — wie man selbstverständlich fordern muß — diese Arbeit eine nützliche und erziehende sein soll, sich nicht auf das berüchtigte „Tütenleben“ beschränkt, sondern wirkliche Werte schafft, so tritt sofort der schon jahrzehntelang dauernde Kampf namentlich des Handwerks gegen die „Gefangenearbeit“ als Hindernis in den Weg, wobei man durchaus nicht so ohne weiteres daran vorbeikann, daß die Klagen über die Konturrenz der aus naheliegenden Gründen sehr billigen Gefangenearbeit überaus berechtigt sind. Andererseits würde die Arbeit in den Gefängnissen jeden erzieherischen Sinn verlieren, wenn sie keine Werte schafft, wenn dort also nur „leeres Stroh gedroschen“ wird. Einen Mittelweg bietet die landwirtschaftliche Arbeit in besonderen „Strafkolonien“, also auf Odland, bei der Trockenlegung von Mooren, darüber hinaus aber in der Form eigener landwirtschaftlicher Betriebe. Wo und für wen das nicht möglich ist, da soll andersgeartete Arbeit, aber immer solche erzieherische und den besonderen Fähigkeiten angepasste Arbeit ermöglicht werden. Der Vorschlag freilich, ungelerten Arbeitern bei längerer Strafdauer Gelegenheit zur Ausbildung in einem Beruf zu geben, ist theoretisch zwar anerkanntswürdig, stößt aber wieder auf scharfe Kritik aus Handwerks- und Gewerbetreibern, weil man dort eine Ausbeutung der sehr unerwünschten Gefängnis-Konturrenz fürchtet. Fallen aber die Umstände fort, die die Gefangenearbeit so sehr verbilligen, also vor allem die sehr geringe Entlohnung, so könnte hier ein gangbarer Mittelweg besonders dann gefunden werden, wenn auch die häufig vorhandene grundsätzliche Bevorzugung der in den Gefängnissen erzeugten Waren durch die Behörden fallen gelassen wird.

Besserung, Erziehung der Gefangenen und Gefallen soll an die Stelle der früheren Vergeltung für

Ehrungen für Hindenburg

Grandiose Ausschmückung des Präsidentenpalais.

Die Hindenburg-Amnestie.

Die Meldungen zur Spalierbildung am Geburtstage des Reichspräsidenten sind so zahlreich eingegangen, daß die viele Kilometer lange Straße, die der Reichspräsident am Nachmittag seines Ehrentages passieren wird, vollständig von Abordnungen der verschiedensten Vereine und Verbände umfaßt wird. An dem Spalier werden nicht nur Berliner Bewohner teilnehmen, sondern auch Abordnungen aus dem Reich. Neben den politischen Parteien werden auch der Landbund, die Technische Hilfe, der Allgemeine Deutsche Automobilklub, der Verein der Inhaber der Rettungsmedaille, der Bund heimatreuer Ostpreußen, ein Teil des Kyffhäuserbundes, verschiedene landmannschaftliche Vereine in Trachten, und Stahlhelmabteilungen ebenfalls in Trachten teilnehmen. Die Polizei wird mit einem großen Aufgebot für einen unge störten Verlauf der Spalierbildung Sorge tragen. Den Höhepunkt der Geburtstagsfeier am Sonntag wird die Kundgebung von 40 000 Berliner Schulkindern im Stadion bilden.

Zum Geburtstage des Reichspräsidenten wird das Präsidentenpalais in ein Blumenmeer verwandelt werden. Für die Ausschmückung mit Blumen, die eine besondere Gabe des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues an den Reichspräsidenten darstellen soll, sind von den Veranstaltern umfassende Vorbereitungen getroffen. Es ist beabsichtigt, sämtliche Räume des Präsidentenpalais mit Blattgewächsen und blühenden Pflanzen in verschiedenster Weise auszustatten. In den großen Repräsentationsräumen werden zum Teil drei Meter

hohe Palmen aufgestellt werden, die bis zur halben Höhe von Chrysanthemen umstellt sind, auch in den anderen Zimmern ist beabsichtigt, größere Gruppen von blühenden Pflanzen und Blattgewächsen in den Ecken aufzustellen, während die Tische und Möbel mit Schnittblumen (zum Teil mit kostbaren Orchideen) in großen Schalen usw. dekoriert werden. Insbesondere wird eine Riesenschale mit Maiglöckchen, der Lieblingsblume des Präsidenten, in seinen Zimmern aufgestellt werden. Für die Vorbereitungen steht nur eine Nacht zur Verfügung, so daß sich am Sonnabend abend um 8 Uhr ein Heer von Dekorateurs und Arbeitern an die Arbeit begeben wird, die bis morgens 6 Uhr fertiggestellt sein muß.

Die Liste der Verurteilten, die am Geburtstage des Reichspräsidenten begnadigt werden sollen, ist im Reichsjustizministerium jetzt fertiggestellt worden und wird Hindenburg umgehend übergeben werden. Es handelt sich bei dieser Geburtstagsamnestie nicht um eine Generalamnestie, sondern um eine Fülle von Einzelbegnadigungen. Insgesamt werden etwa 200 Verurteilte begnadigt werden, und zwar in der Hauptsache solche Personen, die wegen politischer Vergehen ins Gefängnis oder ins Zuchthaus geschickt worden sind. Wie es heißt, wird auch eine größere Anzahl von Kommunisten, die im Jahre 1923 zu längeren Freiheitsstrafen wegen Beteiligung an den Unruhen in Mitteldeutschland verurteilt worden sind, der Begnadigung teilhaftig werden. Die Namen der Begnadigten sollen am 2. Oktober bekanntgegeben werden.

Ein Hindenburg-Part in Eisleben.

Aus Anlaß der Hindenburg-Feier hat der Magistrat in Eisleben beschloffen, den Brunnenpark in Eisleben in Hindenburg-Park umzutauften und gleichzeitig die Verbindungsbrücke an der Karlstraße zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert-Brücke zu nennen.

Spanien.

X Besprechungen zwischen Chamberlain und Primo de Rivera über Tanger. Der englische Außenminister Sir Austen Chamberlain ist in Barcelona eingetroffen. Auch der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera hat sich nach dort begeben. Primo wird mit Chamberlain eine Unterredung haben, die sich vor allem auf die Tangerfrage bezieht. Dem Zusammentreffen der beiden Staatsmänner mißt man in maßgebenden spanischen Kreisen große Bedeutung bei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der preussische Minister des Innern wurde u. a. ermächtigt, den früheren Reichsminister a. D. Dr. Hasse lünde zunächst vertretungsweise und später kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes Arnberg zu betrauen.

Erfurt. In Verbindung mit der diesjährigen Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft findet am 8. und 9. Oktober in Erfurt ein Deutscher Friedenstag statt.

Hamburg. Der preussische Minister des Innern, Erzjesnitz, ist zu Besprechungen mit Mitgliedern der schleswig-holsteinischen Provinzverwaltung in Flensburg eingetroffen.

Koblenz. Reichsanzler Dr. Marx trifft am 10. Oktober zu Besprechungen mit dem Reichskommissar Langwerth von Simmern in Koblenz ein.

Saarbrücken. An Notstandsulagen werden im Saargebiet an Ledige 90 und an Verheiratete 150 Frank ausgezahlt.

Rattowitz. Gemäß dem Beschluß des Oberschlesischen Sejms wird die Stadtverordnetenversammlung von Rattowitz am 15. Oktober aufgelöst werden. Dementsprechend wird die Volkswirtschaft von diesem Termin ab eine kommissarische Verwaltung aus einem Vorsitzenden und 15 Mitgliedern einsetzen.

Genf. Der Völkerbundrat hat die Entscheidung der „Salamis“-Angelegenheit bis zur Dezembertagung des Rates zurückgestellt.

Moskau. Die Presse veröffentlicht einen Beschluß der Moskauer Kontrollkommission der Kommunistischen Partei über den Ausschluß von 14 Oppositionellen aus der Partei wegen der Gründung einer illegalen parteifeindlichen Organisation.

Deutsch-französische Beziehungen.

Äußerungen Dr. Stresemanns.

Vor seiner Abreise aus Genf hat der deutsche Außenminister Dr. Stresemann eine Unterredung mit dem Vertreter des Pariser Blattes „Petit Parisien“ gehabt und diesem seine Ansichten über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich mitgeteilt. Nach dem veröffentlichten Bericht sagte Dr. Stresemann u. a.:

„Die deutsch-französischen Beziehungen innerhalb des Völkerbundes müssen aufrichtig und unbedingt loyal sein. Sie können nur von dem christlichen Wunsch beherrscht werden, zu einer immer engeren Zusammenarbeit auf allen Gebieten zu kommen. Es ist kein Zufall, daß unser Weg nach Genf über Locarno führte. Durch unsere Teilnahme in Locarno haben wir unseren

Willen zu einer neuen Politik

tundgetan, zu einer Politik nicht des Kampfes, sondern der Zusammenarbeit. Wir haben geglaubt, daß die deutsch-französische Annäherung unserem Eintritt in den Völkerbund vorausgehen müsse. Ich brauche hier nicht besonders zu erwähnen, daß diese Zusammenarbeit, vom Friedensstandpunkt aus betrachtet, nicht ihr volles Ergebnis zeitigen kann, bis gewisse Fragen ihre Lösung gefunden haben werden, von denen die gute und

die Abtätigkeit, weil nicht mehr die Tat gerächt, sondern der Täter bestraft werden soll. Diese Strafe aber wird nur das Mittel abgeben, ihn wieder auf bessere Pfade zu bringen.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Beratung des Kriegsschädengesetzes.

Die verschiedenen Verbände der Kriegsgeschädigten sind vom Reichswirtschaftsrat kürzlich gehört worden und man hofft, der Reichswirtschaftsrat wird Mitte Oktober seine Stellung zum Gesetzentwurf bekanntgeben können, die wahrscheinlich nicht sehr günstig sein wird. Im Oktober soll der Entwurf an den Reichstag gelangen. Von einigen Seiten wird angenommen, der Reichstag werde den jetzigen Entwurf ablehnen und eine vollständige Neubearbeitung verlangen.

Reichshilfe von Baden für die Befolgung verlangt.

Im Ausschuß des Badischen Landtages wurde über die Befolgungserhöhung beraten und Hilfe des Reiches bei der Beschaffung der Mittel für die Erhöhungen verlangt. Finanzminister Dr. Schmitt gab in der Sitzung nähere Erklärungen über die Befolgungsreform und die Finanzlage Badens. Er gelangte zu folgendem Ergebnis: 1. Die vom Reich aus beschlossene Oktobererhöhung von durchschnittlich 13 Prozent werde ich auch für die badischen Beamten anordnen; 2. die Frage, ob die vom Reichsfinanzminister vorgeschlagene Erhöhung von 25 bzw. 21 und 18 Prozent in Baden durchgeführt werden kann, muß heute schon verneint werden. Es muß dringend vom Reich verlangt werden, daß es dem Lande Baden weitere Einnahmen zur Verfügung stellt.

Die Saarbeamten für Befolgungsgleichberechtigung.

Die saarländischen Beamtenverbände erließen eine öffentliche Erklärung, in der sie gegenüber Bedenken wirtschaftlicher und nationalpolitischer Art seitens mancher saarländischer Bevölkerungsklassen auf ihrem durch das Baden-Badener Reichsabkommen verbrieften Recht bestehen, nicht ungünstiger gestellt zu werden als die Beamten des Reiches.

Deutschsprechende Schüler in Oberschlesien.

Das Gesamtergebnis der Nachprüfung des Jahrganges 1926 der Schüler auf ihre sprachliche Zugehörigkeit zur deutschen Minderheit ist das, daß noch nicht 25 Prozent der zur Minderheitsschule angemeldeten Kinder als nicht für den deutschen Unterricht geeignet befunden wurden. Der mit der Prüfung betraute Schweizer Sachverständige hat dabei oftmals bei den Zurückgewiesenen nur feststellen können, daß sie schlecht deutsch sprachen, nicht aber, daß sie polnisch verstanden. Die polnischen Behörden hatten bekanntlich vor der unparteiischen Prüfung 80 Prozent der Kinder gegen den Willen der Eltern vom deutschen Schulunterricht abhalten wollen.

Großbritannien.

X Internationale Industriekonferenz. Am 3. oder 4. Oktober beginnt in London auf Einladung des Reichsverbandes der englischen Industrie eine internationale Konferenz über das Zusammenarbeiten der industriellen Spitzenorganisationen bei den Wirtschaftsberatungen des Völkerbundes. An der Konferenz nehmen teil: je zwei Vertreter der Spitzenorganisationen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Holland, Belgien, Schweden, Österreich, Italien und der Tschechoslowakei.

zwischen unseren Ländern abhängt. Wir haben im Verlaufe der Arbeiten dieser letzten Versammlung alles getan, was wir konnten, um dem Frieden zwischen den beiden großen Nationen zu dienen. Wir haben uns von dem Gedanken leiten lassen, daß die Zukunft Europas nur gesichert werden kann, wenn die Nationen nicht ausschließlich an ihre eigenen Interessen denken, sondern wenn sie den Mut besitzen, die gemeinsamen Interessen nicht zu vergessen. Das gemeinsame Interesse aber fordert in gebieterischer Weise die Festigung des Völkerverbundes. Wenn ich an das Mißbehagen denke, das zu Beginn dieser letzten Tagung herrschte, an alle Krisengerüchte, so freue ich mich heute, sagen zu können, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit dazu beigetragen hat, das Mißbehagen verschwinden zu lassen und alle Gerüchte zum Schweigen zu bringen. Die anfänglich zögernde Stimmung gemeinschaftlich belebt und damit dem Völkerverbund das so nötige Vertrauen in das Werk von Genf gegeben zu haben, ist schon ein anerkanntes Ergebnis, das zum großen Teil der Zusammenarbeit unserer beiden Länder zu verdanken ist. Wenn diese abgelaufene Genfer Tagung, die unter so pessimistischen Anzeichen begonnen wurde, dennoch einen Abschluß gefunden hat, der im Völkerverbund den Eindruck hinterläßt, daß man in Genf trotz aller Schwierigkeiten ehrlich und freimütig reden kann, ohne irgendwelche Hintergedanken und ohne ein anderes Ziel im Auge als die Herstellung des internationalen Vertrauens, dann hat man doch wohl das Recht, zu sagen, daß die achte Versammlung des Völkerverbundes, wenn sie auch nicht zu glänzenden und sensationellen Kundgebungen Anlaß gab, sich um die Menschheit wohl verdient gemacht hat."

Ein Reichskommissar für den Osten.

Wie mehrfach erwähnt, beschäftigt sich das Reichsministerium des Innern mit der Frage, eine Art Reichskommissariat für den Osten einzurichten. Die Anregung dazu hat Reichsminister Dr. Marx am 19. September bei seiner Rede in Königsberg gegeben. Durch die zu schaffende Stelle soll für Ostpreußen die Möglichkeit geschaffen werden, die bei seiner schwierigen Lage besonders eingehend zu behandelnden Angelegenheiten zweckmäßig erledigen zu können. Als zukünftiger Reichskommissar wird nun Freiherr von Gayl genannt. Er war während der Abstimmung bereits Reichskommissar für



Freih. v. Gayl.

Ostpreußen und gehört der Deutschnationalen Volkspartei an. Die preußische Regierung hat bereits eine besondere Ostpreußenvertretung in Berlin geschaffen.

Freiherr v. Gayl äußerte sich einem Pressevertreter gegenüber, daß die Meldungen von seiner bevorstehenden Ernennung zum Staatskommissar für den Osten jeder Grundlage entbehren. Allerdings vertritt er seit Jahren den Standpunkt, daß die Sonderlage Ostpreußens die Vertretung seiner wichtigsten Fragen durch eine bei den Zentralbehörden des Reiches zu errichtende besondere Stelle erfordert, wie sie Preußen besitzt. Es sei für jeden, der die Verhältnisse übersehe, eine Selbstverständlichkeit, daß beide Ostpreußenstellen Hand in Hand arbeiten müßten, damit überhaupt brauchbare Ergebnisse erzielt werden könnten. Seine, Gayls, Ernennung sei überhaupt nicht in Frage gekommen und er habe auch nie einen Zweifel daran gelassen, daß er nicht daran denke, seine unabhängige Stellung gegen einen Beamtenposten einzutauschen, der den Verlust seiner Mandate zum Reichsrat und zum Preussischen Staatsrat und damit das Aufheben seiner freien Wirksamkeit mit sich bringen müßte.

Städtetag und Reichsschulgesetz.

Die Aufgaben der Gemeinden.

Bei seiner kürzlichen Tagung in Magdeburg hat der Vorstand des Deutschen Städtetages sich auch mit dem Entwurf zu einem Reichsschulgesetz befaßt und eine Entscheidung gefaßt, die jetzt bekanntgegeben wird. Der Beschluß geht von der Auffassung aus, daß es natürlich nicht Aufgabe des Städtetages sein kann, zu den kulturpolitischen und weltanschaulichen Fragen des Entwurfs Stellung zu nehmen. Andererseits würden jedoch die Gemeinden als Träger des Volksschulwesens von den Auswirkungen des Gesetzesentwurfs auf das stärkste berührt werden. Die Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

1. Die Gemeinden betonen mit allergrößtem Nachdruck, daß bei der Durchführung der Bestimmungen der Reichsverfassung die Organisation des Schulwesens so gestaltet werden muß, daß eine tatsächliche Beeinträchtigung des geordneten Schulbetriebes und damit eine wesentliche Minderung des vorzugsweise den Gemeinden zu verdankenden Hochstandes unseres Volksschulwesens sowie eine sorgfältige Beachtung des Lebens in den Gemeinden vermieden wird. Die Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebes müssen deshalb im Reichsgesetz völlig klar und im Einklang mit den Verhältnissen der Schulverwaltung und der Schulfinanzien festgelegt werden. Die in dem Gesetzesentwurf enthaltene Regelung — insbesondere § 9 — ist durchaus unzulänglich.

2. Die Rechte der gemeindlichen Selbstverwaltung als der gesetzlichen Vertretung der Gesamtheit der Gemeindebürger müssen auch den Elternrechten gegenüber gewahrt werden. Die zuständigen Verwaltungsorgane der Gemeinde sind daher zu maßgeblicher Mitwirkung im Entscheidungsverfahren durch das Reichsgesetz zu berufen.

3. Auch den Gemeinden als solchen muß reichsgesetzlich das Recht zur Ansetzung der über die Anträge getroffenen Entscheidung im verwaltungsgerichtlichen Verfahren zugestanden werden, insbesondere dann, wenn eine Zulassung von Antragschulen gegen den Willen der Gemeinden ausgesprochen wird.

4. Zu fordern ist endlich, daß der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden abgeändert wird und die den Gemeinden aus der Durchführung des Gesetzes erwachsenden Mehrkosten ersetzt werden."

Polnische Amerikaanleihe gescheitert.

Ergebnislos abgebrochen.

Nach in Warschau eingelaufenen Meldungen sind die

polnischen Verhandlungen wegen der amerikanischen Auslandsanleihe wiederum ergebnislos abgebrochen worden. Die Frage, über die es zum Bruch kam, war die Höhe des Ausgabekurses, derentwegen seinerzeit ebenfalls die Verhandlungen unterbrochen wurden. Der Ausgabekurs sollte 95 Prozent betragen. Die polnische Regierung war anscheinend bisher entschlossen gewesen, auf diesen Kurs einzugehen, und gab bekannt, daß dieses Mal die Anleihe bestimmt zum Abschluß käme. Anscheinend hat Marschall Pilsudski im letzten Augenblick seinen Entschluß noch geändert.

Die Anleihe sollte in erster Linie zur Stärkung der polnischen Währung verwendet werden, die wieder in Gefahr steht, beträchtlich im Kurse zu verlieren. Dies ist um so gefährlicher, als das Scheitern der Anleihe als endgültig anzusehen ist und Polen unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinerlei Aussicht hat, an anderer Stelle eine Anleihe zu erhalten.

Spinale Kinderlähmung.

Von einem Arzt.

Zurzeit grassiert besonders in Sachsen eine eigenartige Erkrankung, die bereits eine Anzahl Todesfälle zur Folge gehabt hat und die Bevölkerung in große Unruhe versetzt: die spinale Kinderlähmung. Die Krankheit befällt mit Vorliebe Kinder der ersten sechs Lebensjahre. Säuglinge scheinen übrigens wie vor allen anderen Infektionskrankheiten auch vor dieser geschützt zu sein. Obwohl man den Erreger dieser gefährlichen Krankheit noch nicht gefunden hat, kann es doch als sicher gelten, daß es sich um eine Infektionskrankheit handelt. Dafür spricht vor allem die epidemische Häufung der Fälle. Ferner ist es auch gelungen, die Krankheit durch den Rachenschleim Erkrankter auf Affen zu übertragen.

Aus dem Namen geht schon hervor, daß die Krankheit mit Lähmungen einhergeht. "Spinal" heißt die Erkrankung, weil der eigentliche Herd des Leidens in der "Spina", dem Rückenmark liegt. Die Kinder erkranken ganz plötzlich mit Lähmungen an Armen oder Beinen und mit hohem Fieber. Während bei den meisten Kindern die Lähmungen vollkommen zurückgehen und Genesung eintritt, sterben bei den einzelnen Epidemien ungefähr 10 bis 15 Prozent der Kinder. Bei einem nicht geringen Teil der Erkrankten bleiben dauernde Lähmungen, meist eines Beines, zurück. Die wirksamste Bekämpfung der Seuche ist die Isolierung der Kranken und die Schließung der Schulen und der Spielschulen. Da diese Maßregeln heute überall streng durchgeführt werden, ist mit einem Weitergreifen dieser heimtückischen Krankheit wohl nicht zu rechnen.

Dr. L.

Rönnecke über seinen Flug.

Notlandung Thea Rasche.

Rönnecke äußerte in einem Interview, er habe die Absicht gehabt, direkt von Ungarn nach Basra in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Gewicht der zu einem Flug ohne Zwischenlandung notwendigen Brennstoffmenge ergaben. Die ihm von türkischer Seite gegebenen Direktiven hätten einen beträchtlichen Umweg mit sich gebracht, doch habe die Maschine Aleppo in sechs Stunden erreicht. Er habe in Aleppo zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgesehen werden mußte. Er sei nicht instande, sich zu erklären, warum die Nachricht über seinen Aufenthalt in Aleppo von den französischen Militärbehörden nicht bekanntgegeben worden sei, nachdem die Gerüchte, daß er vermißt sei, in Umlauf gekommen waren. Auf dem Wege nach Bagdad habe sich nichts Besonderes zugetragen. Er sei auf dem Militärflugplatz in Hainai gelandet, wo ihm die englischen Offiziere alle Hilfe angeboten hätten, die in ihrer Macht stand. Den Gedanken, von Bagdad nach Karachi in Indien in einem Tage zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Hitze bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen und der Motor habe unter dem Einfluß der abnormalen Temperatur eine gewisse Neigung gezeigt, sich übermäßig zu erhitzen. Infolgedessen habe er auch seinen Abflug bis Donnerstag nacht verschoben, da er gehofft habe, bei einem die Nacht durch währenden Flug auf eine kühleren Temperatur rechnen zu können und Freitag am frühen Morgen in Aleppo einzutreffen.

Bei einem Schaufahrt in Quinch (Massachusetts) mußte die deutsche Fliegerin Thea Rasche in 700 Meter Höhe zur Notlandung übergehen, da plötzlich der Motor ihres Flugzeuges aussetzte. Da sie fürchtete, auf dem Zuschauerplatz landen zu müssen, ging sie auf Sumpfgelände nieder. Das Flugzeug wurde beschädigt, die Pilotin blieb unverletzt.

Taifun über den Philippinen.

Immer noch Unwetter in den Alpen.

Die Insel Luzon in den Philippinen, auf der Manila liegt, wurde durch einen Taifun verwüstet. Über 500 Personen wurden getötet und ebenso viele verletzt. Die Ortschaft Valer wurde vernichtet. Annähernd 5000 Menschen sind obdachlos. Die durch das Unglück betroffene Insel Luzon ist die größte und wichtigste Insel der Philippinen. Die von dem Taifun betroffenen Gegenden sind hauptsächlich von Malaien und Mischlingen bewohnt.

Infolge der starken Regengüsse in den Alpen sind im Sernthal, besonders in Elm, zahlreiche Erdrutsche niedergegangen. In Sulzbach und Weihenboden wurde eine Wiese von mehreren hundert Quadratmetern mit Schlutt bedeckt. Der Wasserstand des Bodensees ist weiterhin im Steigen. Er ist um 70 Zentimeter höher als am Sonnabend. Das Wasser beginnt die Ufer zu überfluten und hat zwischen Radolfzell und Konstanz bereits den Bahndamm erreicht. In Kreuzlingen sind die Uferpromenaden und die Hafenmauer stellenweise überspült. Der Rhein, dessen Wassermassen zwar gesunken sind, hat bei Schaan sein altes Bett fast ganz verlassen und wälzt seine Fluten durch eine etwa 250 Meter breite Dammlücke auf die Acker von Schaan. Bei dem Eisenbahnunglück bei Franzensfeste ist der Lokomotivführer, der mit einem Arbeiter die einzigen waren, die sich retten konnten, infolge des Schrecks irrsinnig geworden.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 1. Oktober 1927

□ Arbeitslosenversicherung. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit sind, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgehilfen, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit drei- bis sechsmonatiger

Kündigungsfrist), erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober ab sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so gilt die Befreiung weiter, und zwar vorläufig, ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden mußte.

— Die Bedeutung der Steuerkarte für den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Am 10. Oktober 1927 findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1927 statt. Im Anschluß daran stellen die Gemeindebehörden die Steuerkarten für die Arbeitnehmer für das Kalenderjahr 1928 aus. Die Steuerkarte hat erhebliche Bedeutung für die Vornahme des Steuerabzuges. Es kann deshalb den Arbeitnehmern nur nachdrücklich empfohlen werden, sich rechtzeitig in den Besitz der Steuerkarte zu setzen und sie rechtzeitig vor der ersten Lohnzahlung für das Kalenderjahr 1928 dem Arbeitgeber zu übergeben. Während der Arbeitgeber bei Vorliegen der Steuerkarte an die Eintragungen auf der Steuerkarte gebunden ist und hiernach den Steuerabzug unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und nach Maßgabe des auf der Steuerkarte vermerkten Familienstandes vornehmen muß, ist er bei nicht vorliegender Steuerkarte gesetzlich verpflichtet, vom vollen Arbeitslohn ohne Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und des ihm etwa aus anderen Unterlagen bekannten Familienstandes 10 v. H. einzubehalten. Tut er dies nicht, so haftet er für die 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn, selbst wenn die Summe, die er einbehalten hat, dem entspricht, was er beim Vorliegen der Steuerkarte nach dem Familienstande nur hätte einbehalten dürfen. Der Arbeitnehmer hat, wenn er die Steuerkarte nicht vorlegt und infolgedessen der Arbeitgeber 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn einbehalten hat, keinen Anspruch auf Erstattung der Differenz zwischen 10 v. H. und dem, was an Steuer beim Vorliegen der Steuerkarte nur hätte einbehalten werden dürfen. Die 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn sind in diesem Falle zu Recht einbehalten worden. Eine Erstattung aus § 129 der Reichsabgabenordnung, wonach zu Unrecht entrichtete Steuerbeträge erstattet werden, greift nicht Platz.

+ Halber, 30. Sept. Der Herbst hat nun seinen Einzug gehalten. Wie werden sich heuer Herbst und Winter gestalten? Diese Frage beantworten uns zahlreiche Volksprüche. Ein bekannter Volkspruch besagt: „Fällt das Laub zeitig von den Bäumen, so ist ein schöner Herbst und gelinder Winter zu erwarten.“ Im Gegensatz hierzu behaupten zwei andere Sprüche: „Bleibt das Laub bis in den November hinein sitzen, so steht ein langer Winter bevor“ und „Sitzt das Laub an den Bäumen fest, deutet es auf einen strengen Winter.“ Auch die Rosen und Birnen gelten als Wetterpropheten. Von den ersteren heißt es: „Späte Rosen im Garten sollen einen schönen Herbst und milden Winter anzeigen.“ und von den letzteren: „Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.“ Auch aus dem Verhalten einzelner Tierarten wird auf das kommende Wetter geschlossen. Vom Hasen sagt man: „Wenn der Haase im Herbst einen ungewöhnlich dicken Pelz hat, dann gibt es einen harten Winter“, und von den Bienen: „Wenn die Bienen ihre Körbe auf der Lagerstelle frühzeitig verstopfen, gibt es einen frühen und kalten Winter.“ Einen gelinden Winter soll es geben, wenn sich noch im Spätherbst Mücken zeigen, und einen frühen Winter, wenn sich die Schnecken früh deckeln. Auch aus den Lufteinrichtungen schließt man auf die Art des Wetters. Es heißt: „Viel Donner im Herbst deutet auf viel Schnee im Winter“, und ferner: „Fällt der erste Schnee in Dreß, wird der Winter ein Ged.“

& Halber, 30. Sept. Schon seit einiger Zeit ist man im hiesigen Orte eifrig damit beschäftigt, die Telefongleitungen unterirdisch und die dafür erforderlichen Kabel zu verlegen. Damit werden dann auch die Telefongelände in der Luft zum größeren Teile und die Gestänge auf den meisten Häusern verschwinden. Das derzeitige Aufbrechen der Straßen gehört allerdings nicht zu den Annehmlichkeiten.

& Halber, 30. Sept. Der von Carthausen stammende Bergbau Dr. ing. h. c. Fritz Winthaus wird, wie er schon längere Zeit beabsichtigt hatte, zum 1. Oktober d. J. den Vorsitz im Verein für bergbauliche Interessen niederlegen. An seine Stelle wurde Bergassessor a. D. Dr. Ernst Brandt, Vorstandsmitglied der Ver. Stahlwerke, zum Vorsitzenden gewählt.

= Halber, 29. Sept. Lichtspiele Karlsbühne. „Unsere Emden“, ein Epos von Deutschen Heldentum und unerreichter Tapferkeit. Sie werden lebendig, die Tage frohen Jubels und stolzen Glückes über des herrlichen Kreuzers unvergleichliche Taten, die eine Welt in Erstaunen setzten und die unter der unermesslichen Fülle einzelner Heldentaten unvergessen bleiben werden. Man sieht sie auf dem Ehrenfeld des Ruhmes, deren Namen noch heute jedem Deutschen geläufig sind: Hellmuth von Mücke, Lauterbach, von Witthoeft und andere Helden, die alle teilhaben an den glorreichen Fahrten des „Fliegenden Holländers“. Ein außerordentlich günstig eingestellte Regie sieht nicht nur große Taten der „Emden“, sondern auch das stimmungsvoll künstlerische der jeweiligen Situationen — so wird der Film zu einem Kunstwerk von starker Wirkung. Ein Heldenlied ist dieses Werk, beginnend mit frisch-fröhlichem Kreuzerkrieg, endend mit trögigem, aussichtslosem, und eben darum so heldenhaftem Todeskampf gegen den übermächtigen Gegner. Offiziere und Mannschaften der alten, tapferen „Emden“ von 1914 wirken mit, von Mücke, Witthoeft und der bekannte Prijsenoffizier Lauterbach. In vollendeten Bildern ziehen die Ereignisse an uns vorüber, die uns 1914 jubeln ließen, als wir von den kühnen Taten des „Fliegenden Holländers“ hörten. Skizzen geben uns immer Aufklärung, wo die „Emden“ auf einen Gegner trifft. Wir sehen die Kapertaten, die Uebernahme der feindlichen Besatzungen, Zerstörung der Funkstationen. Die „Emden“ wird der Schrecken der Indischen Meere, ist immer dort, wo man sie nicht vermutet. Mancher Segler und mancher Dampfer wird auf den Grund geschickt, Begleitschiffe für den Kreuzer werden aufgebracht und ausgerüstet. Blühschnell, wie sie gekommen, ist sie auch wieder davon. Schließlich erreicht sie das Schicksal, der feindliche Kreuzer „Sidney“ hat sie

aufgefangen. In schnellster Fahrt kommt er heran. Es gibt kein Entweichen, das tragische Gefecht der „Emden“ jetzt ein, ein Kampf um Leben und Tod. Eine Kommandostelle nach der anderen fällt, Masten, Schornsteine werden zerstört, das Achterschiff brennt, und schließlich das Wasser in den Maschinenraum — das Ende der „Emden“. Vom Maststumpf wird Deutschlands ruhmreiche Kriegsfahne geholt und verbrannt. Der Kommandant der „Sidney“ empfängt den tapferen Gegner mit Ehrerbietung. Dieser große Film läuft am Samstag, den 1. Oktober, Sonntag, den 2. Oktober und ausnahmsweise auch Montag, den 3. Oktober. Am Sonntagabend beginnt die letzte Vorstellung erst nach Beendigung des Fackelzuges. Also ist jedem Gelegenheit gegeben, sich dieses Filmwerk anzusehen. Als zweiter Film sehen sie den „Cowboy Kavalier“, es ist ein Wildwestfilm in 5 Akten. Als Zugabe noch ein Luststück, betitelt „Luftkampf“, Komödie in 2 Akten. Jugendliche haben Zutritt. Keine erhöhten Preise. Also die Parole heißt: „Auf zur Karlshöhe.“

—x **Schalksmühle**, 30. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener veranstaltet an den Samstagen, Sonntagen und Montagen vom 1. bis 23. Oktober ds. Js. im Lokale des Herrn Ernst Piepenstock, Volmestraße ein Wohltätigkeits-Preissschießen, zu welchem sehr wertvolle Preise ausgesetzt sind, z. B. ein fabrikneues Motorrad Marke DAW 4 PS., ein neuer Herd, ein Liegesofa, ein Eßservice, eine Waschmaschine und eine ganze Reihe sehr wertvolle Sachen. Die Preise verstehen sich alle nach Wahl, wer also den 1. Preis bekommt, hat freie Auswahl usw. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wird restlos wohltätigen Zwecken innerhalb der Ortsgruppe überwiesen. Da die Ortsgruppe stets, die Not der Vermittler ihrer Armen zu lindern, als ihre vornehmste Aufgabe angesehen hat, so ist auch diesmal ihr ein äußerst reger Zuspruch zu gönnen und in Anbetracht des guten Zweckes wäre ein Massenbesuch wirklich angebracht, damit auch die Veranstaltung ihren wohltätigen Zweck erfüllen kann. Die Preise sind im Schaufenster der Wwe. Hermann Bohmer, Halberstraße ausgestellt.

— **Kierspe**, 30. Sept. Heute morgen 4.30 Uhr ist der Lastkraftwagen des Gemüsehändlers Schulte aus Lüdenscheid im sogenannten Barmer Holt verunglückt. An der ersten Kurve, unterhalb Dürener-Haus, versagten

jämtlich Bremsen des Wagens, auch die Bierradbremse. Der Geistesgegenwart des Führers gelang es, den Wagen mit Anhänger den steilen Berg bis zur untersten Kurve hinabzuführen. Hier nahm das Fahrzeug zwei an der Straße stehende Bäume und einen Telegraphenpfosten mit, und fuhr in die Böschung hinein, wobei es dann schwer beschädigt liegen blieb. Besetzt war der Wagen mit dem Führer und einem Beifahrer. Der Führer hat schwere innere Verletzungen davon getragen, während der Beifahrer nur geringfügige Schnittwunden erhalten hat. Ersterer wurde ins Lüdenscheider Krankenhaus transportiert.

—p **Kierspe-Bhf.**, 30. Sept. Das Wohnhaus des Wih. Schriever in Eickmannsholt bei Kierspe sollte durch einen Anbau vergrößert werden. Man hatte zu dem Zwecke direkt neben dem alten Hause mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen, ohne die alte Mauer zu stützen. Während des Mittagessens bemerkte man, daß plötzlich ein Stoß von der Wand herabfiel und unmittelbar danach auch ein Riß in der Mauer entstand. Schnell flüchtete man ins Freie, als auch schon im gleichen Augenblick der größte Teil des Hauses einstürzte. Von dem alten Gebäude ist nur noch ein geringer Teil stehen geblieben. Das Mobiliar ist in der Mehrzahl vollständig demoliert und unbrauchbar geworden. Dem Besitzer ist dadurch ein großer Schaden entstanden. Die Ursache dieses Einsturzes, dem nur durch Zufall kein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ist noch unbekannt und mußte erst durch eine Untersuchung festgestellt werden. Voraussichtlich ist die Schuld dem Unternehmer des Neubaus zuzuschreiben.

Essen, 28. Sept. Nach lang andauernden Verhandlungen mit den Gebrüdern Hagenbeck in Hamburg ist jetzt zwischen diesen und der Stadt Essen ein Vertrag zustande gekommen, wonach in Essen schon in kurzer Zeit ein Zoologischer Garten nach dem Muster von Stellingen angelegt wird. Als geeignetes Gelände für den Tierpark ist ein etwa 100 Morgen großes Waldstück an der Bahnlinie Essen—Werden unmittelbar am Bahnhof Stadtwald ausersehen. Der Zoologische Garten wird noch dadurch erheblich an Bedeutung gewinnen, daß die Gebrüder Hagenbeck beabsichtigen, von hier aus einen großen Teil ihres Tierhandels zu betreiben, wodurch auch ein ständiger Bohnungswechsel im Tiermaterial möglich sein wird. Der Vertrag bedarf noch der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten v. 29. September.

Rückkehr der Genfer Delegation.

Berlin. Die deutsche Delegation zum Völkerbund mit dem Außenminister Dr. Stresemann ist Donnerstag nachmittag 16 Uhr aus Genf wieder hier eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof begrüßt von Staatssekretär Dr. Pünder und dem preussischen Vertreter Dr. Weizmann.

Vorstellungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes bei der Reichsregierung.

Berlin. Die im Deutschen Gewerkschaftsbund vereinigten Christlich-Nationalen Gewerkschaften hatten eine Besprechung mit der Reichsregierung unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Marx. Die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes hoben hervor, daß eine Hebung des so tiefstehenden Lohnniveaus für die Arbeiter und Angehörigen in den staatlichen und auch in den privaten Betrieben ebenfalls eine Notwendigkeit sei. Die Aussprache, von Dr. Stegerwald eingeleitet, war sehr eingehend. Die Reichsregierung versprach eingehende Prüfung und Wertung der gegebenen Anregungen und vorgetragenen Wünsche. Sie wies insbesondere darauf hin, daß es keineswegs in ihrer Absicht liege, die Arbeiter und Angehörigen ungünstiger zu bewerten als die Beamten.

Sudermann Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Erzähler.

Berlin. Der Vorstand des Verbandes Deutscher Erzähler hat seinen Mitbegründer und sein langjähriges Ehrenmitglied Hermann Sudermann aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernannt.

Verhängnisvoller Flugzeugabsturz.

Bremen. Das Versuchsfeldzeug „Ente“ mit dem Konstrukteur Wulf von der Junker-Wulf-Flugzeug-W.G. stürzte auf dem Neuländer Flugplatz aus 100 Meter Höhe ab. Wulf wurde schwer verletzt und starb nach kurzer Zeit.

Schweres Zugunglück in Belgien.

Brüssel. Kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof von Mecheln stieß der Schnellzug Brüssel—Antwerpen mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug zusammen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden drei Personen getötet, 76 Reisende verletzt, darunter 14 schwer.

Schriftleitung: Wih. Bell jr., Halver i. Westf.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Fa. R. Karstadt A.-G. Lenep bei. Wir bitten unsere geschätzten Leser, die Beilage mit Aufmerksamkeit durchzulesen.

Zum Abschied.

Nach gesetzlicher Vorschrift scheide ich mit dem heutigen Tage aus meinem Amte als Landrat des Kreises Altena.

Landrat meines Heimatkreises zu sein und für ihn zu wirken, war mir stets Herzenssache. Ist meine Arbeit nützlich gewesen, so war sie es nur, weil ich mit meinen Mitbürgern immer habe zusammen stehen können in gegenseitigem, unbeeinträchtigtem Vertrauen. Darum mußte ich auch bleiben, als das große deutsche Unglück auf uns hereinbrach, als Krieg, Hunger und Umsturz auch unsern Kreis erschütterte. Ich bin dankbar allen, deren Freundschaft und Hilfe mich so in einer nun fast siebenundzwanzigjährigen Amtszeit, in guten wie in bösen Tagen, treu begleitet hat. Aufrichtigen Herzens danke ich aber zugleich auch allen denen, die mir und den Meinen noch zuletzt mit so überwältigenden Abschiedsgrüßungen frohe und erhebende Stunden bereitet haben. Die Erinnerung daran wird immer in uns lebendig bleiben.

Ich darf jetzt Schicht machen in dem Bewußtsein, daß die starken Kräfte, die in ihm ruhen, daß Arbeit und Besonnenheit den Kreis auch weiter auszeichnen und vorwärts bringen werden auf allen Gebieten der sozialen Wohlfahrt, seiner rührigen Wirtschaft und vor allem auch der Sicherung und Pflege seiner geistigen Güter. Das ist zugleich mein herzlichster und sehnlichster Abschiedswunsch.

Altena, den 1. Oktober 1927.

Landrat Thomée.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 2. Okt. 1927. Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lindemann. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Lindemann. 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst und Bücherausgabe der kirchl. Volksbibliothek. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung des Helferkreises. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag, abd. 8.30 Uhr Gemeinssame Gebetsstunde. Sonntag nachm. 3 Uhr Jahresfest des Frauen- und Jungfrauenvereins. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, 8.30 Uhr Fr. u. Jungfrauenverein Bibelbesprechung, (Pastor Lindemann). Donnerstag abds. 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a Sonntag, den 2. Okt. morgens 9.30 Uhr Erbauungstunde, 11 Uhr Sonntagschule, Montag 8.30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag abd. Missionsversammlung, Redner: Missionar Fr. Manz-China P. J. in Bremen.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 2. Okt. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 3.30 Uhr Großelternnachmittag, 8.30 Uhr Bibl. Vortrag. Montag, Dienstag und Mittwoch abends 8.30 Uhr Biblischer Vortrag. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 4.30 Uhr Konzert des Kirchenchors bei Niggeloh. Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 3.30 Uhr Frauenhilfe Ahelle und Brügge im Konfirmandensaal. 8 Uhr Bibelfeststunde.

HERREN-KLEIDUNG

In unserem modernen Spezialhaus finden Sie eine große Auswahl in den neuesten

Herbst- und Wintermoden

Unsere Qualitäten sind vorzüglich
Die Verarbeitung gut
Die Preise sehr niedrig

Moderne Herbst-Mäntel 4500
115.00 90.00 78.00 68.00 58.00

Dunkle, eleg. Paletots 3800
125.00 98.00 75.00 58.00 48.00

Fesche, moderne Ulster 3600
125.00 95.00 78.00 58.00 45.00

Elegante Herbst-Anzüge 2800
110.00 88.00 72.00 58.00 42.00

Prakt. Wetter-Kleidung 1250
58.00 48.00 35.00 24.00 17.50

Merkur
Hagen i. W.

Herren- und Jünglingskleidung

19 Mittelstrasse 19

Fortzugshalber verkaufe billigst:

Eiserne Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, einen Ausstellungshrank für Konfektion Länge 2 1/2 mtr., Höhe 2 mtr., Tiefe 60 cm., ganz in Spiegelscheiben, 1 Theke mit 12 Schubladen 3 1/2 mtr. lang, elektr. Lampen, fast neues Elektromophon mit Platten, ein Spiegel 100x150 cm., Diverse größere und kleinere Spiegel- und Glasscheiben.

Wirtschaft Rühnholz,
Tannenbaum b. Kierspe-Bhf.

Hilfsarbeiter

nicht über 19 Jahre alt von einem Hl. Betriebe in Halver gesucht.

Angebote unt. X 10 an d. Geschft. d. Mlg. Anzeiger Halver.

Gut erhaltene Bettstelle mit Matratze

preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschft. des Allgem. Anz. Halver.

Sonntag ab 4 und 9 Uhr,
Montag ab 8 Uhr

„Die elf Schillschen Offiziere“.

Großer Film in 7 Akten (mit Grete Reinwald)
außerdem

Zwei Lustspiele

Haus zur Suhr, Halver.

Neuenhaus b. Kierspe.

Am Sonntag, den 2. Okt. 27.
findet ab 7 Uhr abends im Saale des Herrn Werdes

Schlußball

statt. Wozu höfl. einladet.

Fr. Kattwinkel,
Tanzlehrer.

W. Werdes.

Jüngere Stenotypistin

flott im Stenogramm und Maschinenschreiben per sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten u. M. 260 an d. Geschft. d. Schalksmühler Gen.-Anzeigers.

Mädchen und jugendliche Arbeiter

für leichte lohnende Arbeit für unsere Werke Lüdenscheid und Schalksmühle gesucht.

Bereinigte elektrotechnische Fabriken F. W. Busch & Gebr. Jaeger A.-G., Lüdenscheid.



Landwehrverein Halver.

Wir beteiligen uns am Samstag, den 1. Okt. nachm. 6 Uhr an der Hindenburg-Geburts-tagsfeier des Stahlhelms im „Haus zur Suhr“ und laden unsere Mitglieder hierzu ein. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand. Anzug: Mäje, Orden u. Ehrenzeichen.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Waggonladung prima

Weißfalk

Bestellungen erbitte umgehend.

E. Zimmermann,
Ohl-Rönfahl
Tel.: 11 Amt Rönfahl.

Erhielt heute hochtrag. Rüh u. Rinder sowie

Läuferchweine

Carl Schmale, Halver, Telefon 23.



Es ist wichtig

zu wissen und daran zu denken:

Artmeier Barmen bedient Sie auf das Beste bei äußerst niedrigen Preisen. Die Auswahl ist sehenswert.

— Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit —

das sind die Kennzeichen der von mir gebotenen Kleidung. Die bedeutende Selbstherstellung in meinen eigenen, auf das modernste eingerichteten Kleiderfabriken und Großschneidereien, der Bezug aller Grundstoffe direkt aus den größten Webereien, gewaltige Umsätze, verbunden mit rationellster Geschäftsführung, sind die Grundfaktoren meiner überragenden Leistungsfähigkeit.

Artmeier

BARMEN

Mein großer Räumungsausverkauf wegen Umzuges dauert nur noch verhältnismäßig kurze Zeit.

Deshalb
die außergewöhnlich billigen Preise

Von heute ab, ein großer Teil Waren zu und unter Selbstkostenpreis.
Ungebleichten u. gebleichten Hemdenbliser Qualitätsware a m nur 85 Pfg.
Bettuchbiber in weiß und bunt, gute Qualität a m nur 1,75 Mk.
Bettuch in weiß und bunt 2,25 m lang nur noch 3,65 Mk.
Roten Bettendamaste Qualität 160 br. garant. wasch- u. lichtecht am nur noch 3,70 Mk.
Bettinlett rot 160 br. garantiert federleicht säureecht a m nur 3,90 Mk.
Bettkattun v. 65 Pfg. an, 1 Posten ca. 100 m karierten Kleiderstoff für Herbst und Winter a m nur 95 Pfg.

Ferner empfehle zu billigst gestellten Preisen:

einfach und doppelbr. Nessel, Hemdentuch, Schürzenslamosen und Schürzendruck, Schürzensatin, schwarzen Panama Waschsamt, Kleiderstoffe, Strandjacken, Pullover, gestrickte Kleider, Windjacken, Lodenmäntel, Anzüge, Paletots, bl. Arbeitsanzüge, Arbeitshosen, bessere Herrenhosen, Tischdecken in fertig u. Strickware, Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe, Pantoffel, Turnschuhe, Sandalen, Arbeitsschuhe, Damen-, Herren- u. Kinderschuhe usw.

Auf alle nicht angeführten Preise **10% Rabatt.**

Sie sparen viel Geld, wenn Sie jetzt schon für Herbst und Winter Ihren Bedarf, soweit wie möglich bei mir im Räumungsausverkauf eendecken. Denn es wird Ihnen selbst bekannt sein, daß die Preise im Großhandel gewaltig gestiegen, und noch weiter im Steigen begriffen sind.

Carl Dösseler, Kierspe-Bhf.

Manufaktur-, Konfektion- u. Schuhwaren,
Telefon 229 Amt Melnerzhagen.

Die Kaufkraft Ihres Geldes

wird verdoppelt, sobald Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaren

bei uns decken.

Solange Vorrat reicht:

Mädchen grau R. Chevr. Spangenschuhe Gr. 25/26 3,50, Gr. 23/24	2.95	Damen grau und beige R. Chevr. Spangenschuhe, hochmodern mit sehr schönen Einsätzen	10.50
Mädchen schwarz R. Chevr. Spangenschuhe Gr. 31-35 4,95, Gr. 27-30	4.50	Wildleder Damen - Spangenschuhe, schwarz, vornehme Form	10.50
Schulstiefel, stark gespinnt Gr. 31-35 5,50, Gr. 27-30	4.95	Herren-Sonntagsstiefel in verschiedenen hübschen Formen, mit und ohne Lackkappen 14,50, 13,50, 12,00, 10,50	8.90
Damen Lack-Spangenschuhe schöne Form, mit halbhohem auch mit flachem Absatz	7.90	Kernbox Herren- Sport- und Strapazierstiefel, bequeme, elegante Form, mit geschlossener Lasche	12.50
Elegante Damen Lack-Spangenschuhe mit grauem Einsatz	8.50		

Bei unserer großen Auswahl finden Sie Schuhe ganz nach ihrem Geschmack, bequem im Sitz, vorzüglich in der Qualität und was die Hauptsache ist, **billig im Preis.**

Daher auf zum Schuheinkauf ins

Schuhhaus Metropol, Lüdenscheid

Knapperstr. 8.

Bei Vorzeigung dieser Annonce erhält jeder Käufer bekannte Fahrtvergütung.

Allg. Ortskrankenkass. d. Gemeinde Halver
Allg. Ortskrankenkasse der Gemeinden
Schalksmühle und Hülscheid
Allg. Ortskrankenkasse Kierspe.

Die Wahlen zu den Vertretern der Ausschüsse finden statt am Sonntag, den 13. November 1927 von 9-18 Uhr:

in Halver im Rassenlokal,
in Schalksmühle im Gasthof Seefeld,
in Kierspe im Berliner Hof und
in Hönigsahl im Hotel August Sure.

Es sind zu wählen:

für Halver:
15 Vertr. d. Arbeitgeber, 30 Vertr. d. Versicherten
für Schalksmühle und Hülscheid:
7 Vertr. d. Arbeitgeber, 14 Vertr. d. Versicherten

für Kierspe:
8 Vertr. d. Arbeitgeber, 16 Vertr. d. Versicherten

für Hönigsahl:
2 Vertr. d. Arbeitgeber, 4 Vertr. d. Versicherten

sowie für Halver und Schalksmühle dieselbe Zahl von Ersatzmännern und für Kierspe und Hönigsahl die doppelte Anzahl von Ersatzmännern.

Wahlvorschläge sind bis spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag bei den Vorständen der Vorstände einzureichen. Es finden nur Wahlvorschläge Berücksichtigung, die von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen sowie von Arbeitgebern oder von Versicherten mit mindestens 10 Unterschriften aufgestellt sind.

Nach dieser Frist eingehende Wahlvorschläge bleiben unberücksichtigt. Die Stimmabgabe ist an die vorschriftsmäßig eingereichten Wahlvor-

schläge gebunden. Die Wahlvorschläge können nach ihrer Zulassung in den Rassenlokalen eingegeben werden.

Die Mitgliederverzeichnisse liegen zur Einsicht in den Rassenlokalen offen. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus den Arbeitgeber und Mitgliederverzeichnissen ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Anführung von Beweismitteln bei den Vorständen einzulegen. Die Wähler haben sich den Wahlauschüssen gegenüber auf Verlangen über ihre Person auszuweisen.

Im übrigen wird auf die der Satzung angehängte Wahlordnung verwiesen.

Halver, Schalksmühle und Kierspe, den 30. September 1927.

Die Vorstände der Vorstände
gez. Werner Lüsebrink, gez. Ernst Paris.
gez. Fritz Schuster.



Niederlage bei:
Wilh. Bell jr., Halver.
Kirchstraße 5.

Der 'Stahlhelm' Bund der Frontsoldaten

Ortsgruppe Halver.

Sonnabend, den 1. Oktober 1927, punkt 6 Uhr abends, im Haus zur Fuhr

Sindenburg- Geburtstags-Feier

Festrede: Bergrat Schröder-Wattenscheid
Film: Die elf Schill'schen Offiziere
und gefällige Unterhaltung.
Eintritt 1 RM.

Erhalte in den nächsten Tagen

Kartoffeln

zum Einkellern
sowie

Weiß- und Rotkohl

zu den billigsten Tagespreisen und nehme Bestellungen entgegen.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Eisen-Me-Betten
Stahlmatten, Kinderbetten
günstig an Private, Kat. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhlthar

Betten

reinigt

Robert Stern,
Lüdenscheid.

Wir geben ab Lager
billigst ab:

Kartoffel- körbe u. -Mengen

Mülleimer

Joh. Chr. Herdepe Söhne,
Halver.

Spielkarten

zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver.

